



Eine Ausstellung mit fünf Künstlern, die auch – falls coronabedingt erlaubt – noch zum Mitmachen einladen, gibt es zur Zeit in der Stadtgalerie im Turm. Bei der Vernissage v. l. Leo Schäfer, Kurator Andreas Heckmann, Dr. Stefan Rammer, Erika Schwitulla, Markus Daniel (Italien), Josef Brescher (Ö), Andreas Oyntzen, 4. Bürgermeisterin Silvia Ragaller und 3. Bürgermeister Fritz Lemberger (fürs Foto kurz ohne Maske). – Fotos: Stadler

Die Faszination der Radierung

Ausstellung mit fünf experimentierfreudigen Künstlern – Viel Erotik zu entdecken

Von Gisela Stadler

Vilshofen. Mit dem dritten Anlauf ist es nun doch noch gelungen: Die Ausstellung „Druckgrafik aus drei Länder“ konnte eröffnet werden. Erika Schwitulla, Leiterin des Kultur- und Geschichtsverein Vilshofen, freute sich über die zahlreich erschienenen Gäste. Unter Beachtung der derzeit gültigen Hygiene-Maßnahmen wurde beim Eintritt kontrolliert und es galt Maskenpflicht während der Veranstaltung.

Die ausstellenden Künstler Andreas Oyntzen, Markus Daniel, Josef Brescher, Leo Schäfer und Andreas Heckmann wurden von Erika Schwitulla vorgestellt. Andreas Oyntzen ist im Maristengymnasium Fürstzell als Kunsterzieher und an der Uni Passau als Lehrbeauftragter tätig. Er hat Kunsterziehung studiert mit „Magister“-Abschluss. Dem Geheimnis der Druckgrafik auf die Spur zu kommen, versuchte Andreas Oyntzen in seiner kurzen Beschreibung, wie eine Druckgrafik entsteht.

Bei einem Blick in die Liste der ausgestellten Bilder wird dem Betrachter die Bandbreite des Wortes „Druckgrafik“ bewusst. Wird hier als Technik Strichätzung, offene Ätzung, Aquatinta, Zuckertusch-Ätzung oder Kaltnadelradierung angegeben, dann ergeben sich für den vermutlich doch ziemlich „unbedarften“ Besucher eine große Anzahl von Detailfragen, aber auch ein interessanter Einblick in die „hohe Kunst“ der Druckgrafik.

Mit dem Südtiroler Markus Daniel stellt ein überaus vielseitiger Künstler aus. Er hat die Holzschnitzschule absolviert, eine Ausbildung zum Steinmetz erfolgreich abgeschlossen und durch sein Interesse für die Druckgrafik im Laufe der Jahre sein Hobby zum Beruf gemacht.

Der Innviertler Josef Brescher leitet das Kunsthaus Obernberg, er organisiert und kuratiert Ausstellungen oder Seminare und ist bestrebt, sein Wissen auch an die Jugend weiter zu geben. In seinem Kunsthaus steht eine der größten Tiefdruckpressen Österreichs, die die Herstellung von Druckgrafiken bis zu einem Format von 80 x 150 cm ermöglicht.

Für Leo Schäfer, vielseitiger Künstler aus Deggendorf, steht die Umwelt und der Umgang mit der Natur im Vordergrund. Er war unter anderem Pädagogischer Assistent und Förderlehrer an der Grund- und Mittelschule in Olching und hat sich künstlerisch ganz der Zerbrechlichkeit und der menschengemachten Zerstörung des Planeten zugewandt. In



Eine der Druckgrafiken.

Zeitungsartikeln wurde er bereits mit Überschriften wie „Leo Schäfer macht Druck“ oder „Drucksache Klimawandel“ zitiert.

Als Organisator der Ausstellung, Mitglied im KGV Vilshofen und selbst vom „Virus Druckgrafik“ infiziert, bezeichnet Erika Schwitulla Andreas Heckmann. Heckmann hat nach einem Studium an der Uni Passau ein Stipendium für eine Hochschule in Amsterdam erhalten und ist aktuell Lehrer an der Realschule Tittling. Seine künstlerischen Schwerpunkte sind neben der Druckgrafik die Schaffung von Assemblagen und Installationen.

„Wir haben es hier mit fünf überaus experimentierfreudigen Künstlern zu tun“, stellte Laudator Dr. Stefan Rammer fest. Sie allen wissen um die alten Techniken, die sie verwenden, variieren und mit immer neuen Komponenten ergänzen. In den Grafiken ist sehr viel Erotik zu sehen, die „Rundungen von Frauen oder Männern“ oder die nicht minder erotisierenden Bilder von Fruch-

ten. „Die Radierung ist der Jazz der Bildenden Kunst“, sagte Dr. Rammer. Betrachte man die Bilder von Andreas Oyntzen, dann sehe man Moose, Flechten oder Äste und diese Linien und Verästelungen lassen den Sound der Natur widerspiegeln. Oder das Bild von Leo Schäfer mit dem großen „O“ in kühlestem und reinsten Blau, das für das Unbewusste, die seelische Tiefe und die innere Stille steht. „Freiheit“, so Stefan Rammer, „Freiheit ist auch die Freiheit der Andersdenkenden – lassen wir uns davon inspirieren.“

Beeindruckt von den künstlerischen Details der Vorredner begrüßte 3. Bürgermeister Fritz Lemberger die Besucher. Er bezeichnete es als überaus wichtig, dass gerade in so schwierigen Zeiten, bedingt durch die derzeit herrschende Corona-Welle, die Kunst und die Künstler Gehör finden. Fritz Lemberger eröffnete schließlich offiziell die Ausstellung.

Ursprünglich wäre geplant gewesen, dass am 28. November eine Druckaktion mit Andreas Heckmann und am 5. Dezember mit Andreas Oyntzen in der Galerie stattfinden. Nun bleibt die weitere Entwicklung der Pandemie abzuwarten. Informationen, ob die Termine stattfinden können, werden in der Presse veröffentlicht. Es ist aktuell noch geplant, die Ausstellung bis einschließlich 19. Dezember 2021 mit Öffnungszeiten Donnerstag 16 bis 19 Uhr und Freitag bis Sonntag 14 bis 17 Uhr durchzuführen.